

Rheingauer Beobachter

Fernsprecher 22.

„Eltviller Zeitung“ und „Stadt-Anzeiger.“

Fernsprecher

Nachweislich größte Abonnenten-

tenzahl in der Stadt Eltville.

Einziges Organ der Stadt Eltville, welches im eigenen Verlag technisch wie redaktionell vollständig selbst hergestellt wird.



Erscheint Dienstags und Samstags mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“ — Abonnementspreis pro Quartal M. 1.00 für Eltville und auswärts. (ohne Trägerlohn und Postgebühr. — Inzeratengebühr: 20 J die einspaltige Petit-Zeile. Reklamen die Petit-Zeile M. 1.00. — Druck und Verlag von Alwin Boege in Eltville.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

N^o 46.

Eltville, Dienstag, den 7. Mai 1918.

49. Jahrg.

Wieder eine neue schwere englische Niederlage am Jordan.

Der hiesige Magistrat veröffentlicht folgende

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Brennholzversteigerung.

Am Freitag, den 10. Mai d. J., kommen in dem Distrikte „Erlenborn Nr. 26“ im Stadtwalde Eltville folgende Hölzer zur Versteigerung:

66 rm. Eichen- und Kiefernholz, 240 rm. Buchen- und Kiefernholz, 146 rm. Eichen- und Buchen- und Kiefernholz.

Anfang um 8 1/2 Uhr.

Zusammenkunft am Alten Forsthaus.

Eltville, den 3. Mai 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir weisen nochmals darauf hin, daß junge Leute an dem Tage, an welchem sie 17 Jahre alt werden, verpflichtet sind, sich zur Landsturm-Kammtrolle anzumelden. Nichtmeldungen werden bestraft.

Eltville, den 3. Mai 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 9. d. M., vormittags von 9 Uhr werden im Städtischen Laden Eier an Kranke abgegeben.

Anspruch auf Eier haben nur diejenigen Kranken, die eine Bescheinigung des Kreis-Ausschusses zu Rüdelsheim besitzen. Es kostet das Ei 38 Pfennig.

Für die Güte der Ware wird nicht gehaftet.

Eltville, den 3. Mai 1918.

Städtische Warenstelle.

Bekanntmachung.

Die Versteigerungsgebühren werden infolge der erhöhten Fuhr- und Tagelöhne vom 1. April d. J. ab erhöht und zwar:

von 0,20 M. auf 0,50 M. pro 1000 M. gemeinsamen Wert der betreffenden Grundstücke und der Mindestsatz von M. 3,— auf M. 9,—.

Eltville, den 4. Mai 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Infolge der erhöhten Strompreise, Arbeitslöhne usw. ist das Wassergeld ab 1. April erhöht worden. Die Mindestsätze bleiben bestehen, es wird jedoch der Preis pro Kubikmeter von 0,20 M. auf 0,30 M. erhöht.

Eltville, den 4. Mai 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Patrimonialfuhrgebühren sind infolge der erhöhten Fuhr- und Tagelöhne, sowie der Reparaturkosten erhöht worden und zwar:

- a) pro Fah mit Wasserpflanzung anstatt wie bisher von 1,20 M. auf 2,20 M.
- b) pro Fah ohne Wasserpflanzung anstatt wie bisher von 0,60 M. auf 1,— M.

Eltville, den 4. Mai 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Meldungen über die in den Häusern vorhandenen Messingglöckchen sind bis jetzt nur vereinzelt eingegangen. Wir machen daher noch einmal darauf aufmerksam, daß sämtliche Meldungen, auch wenn Lärmlinken aus Messing nicht vorhanden sind, bis 10. Mai wieder bei uns abgeliefert sein müssen.

Eltville, den 2. Mai 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen Polizei wurde gemeldet:

Als gefunden:

- 1 Brosche,
- 1 Kopftuch,
- 1 Perlenkette.

Als verloren:

- 1 Rad von einem Handleiterwagen.

Die Kinder bezw. Berliner wollen ihre Rechte auf dem hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 1 geltend machen. Eltville, den 3. Mai 1918.

Die Polizeiverwaltung.

Amtliche Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WTB. Großes Hauptquartier, 5. Mai (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nach kürzester Feuerbereitschaft griffen französische Divisionen unsere Stellungen am Kemmel und bei Bailleul vergeblich an. Sie wurden unter schweren Verlusten abgewiesen und ließen mehr als dreihundert Gefangene in unserer Hand. Der beabsichtigte Angriff einer englischen Division westlich von Bailleul kam unter unserem Feuer nicht zur Entwicklung.

Südlich von Debutterne scheiterten starke englische Vorstöße. An den Kampfzonen beiderseits der Somme lebte die Artilleriekämpfe am Abend auf. Sie war namentlich bei Villers-Bretonneux und auf dem Westufer der Aisne gesteigert.

Von der übrigen Front nichts von Bedeutung.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

WTB. Großes Hauptquartier, 6. Mai (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern und
Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

In dem flandrischen Kampfgebiet führten wir erfolgreiche Unternehmungen durch. Ein feindlicher Seitenangriff

(Fortsetzung folgt.)

Am des Namens willen.

Roman von C. Dreffel.

(61. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten)

„Genauere Gründe müssen einsehen, um mir ein klares Urteil über Sie zu bilden, und hörte nur mit Lob und Achtung von Ihnen sprechen.“

„Ja,“ murmelte Beatrice, „ich habe stets hohe Ideale in der Seele getragen und gewissenhaft meine Pflicht zu tun versucht. Ich habe hart gekämpft für eine ehrbare, bescheidene Existenz, ich habe gelitten um meiner strengen, stillen Grundsätze willen, ich habe manche lösende Versuchung unerbittlich von mir gewiesen und Jahre hindurch ein einsames, schmerz- und freudloses Dasein gelebt, und nur der Liebe, der reinsten, selbstlosesten Liebe bin ich erlegen. Trotzdem war dieses, mein ganzes Sein durchstufende Gefühl eine Schwäche des Herzens, die der Verstand nicht billigte und die Welt verurteilte. Diese Schuld gegen die weltliche Ordnung mußte gerächt sein — sie hat mich vernichtet. Der Mann, der Sie betrog, hat auch mich hintergangen, und der Schmerz, der mich jetzt zerstört, ist größer als das kurze, farge Glück, welches ich Ihnen geraubt.“

„Armes Kind!“ rief Margarete Mannloß in tiefem Erbarmen. „Auch Sie, so herrlich schön, so hochbegabt, mußten ihm nur Opfer sein? Wohl haben auch Sie ge-

fehlt, aber ich kann es verstehen, wie ein heißes, begeistertes und doch so einfaches Herz der bestrickenden Macht des geistig bedeutenden, liebewerbenden Mannes verfallen mußte, dessen zwingendem Zauber auch ich dereinst zu meinem Unheil erliegen war.“

„Ja,“ sagte Beatrice dumpf, „und die Kunst war die trügerische Brücke, die ihn zu mir führte. Ich stand allein in der Welt, mühselig um die Existenz ringend, als Erich Mannloß, der bedeutende, einflussreiche, von der ganzen Stadt gefasste und verehrte Mann in mein unscheinbares Leben trat. Wie hätte ich, das herzensereine, schutzlose Mädchen, die ratende Teilnahme eines solchen hervorragenden Mannes zurückweisen können, die mir in der ehrfurchtvoollen Weise von ihm geboten wurde! Anfänglich verband uns nichts als die gemeinsame Begeisterung für die Musik und eine uns hoch beglückende Seelenfreundschaft, deren Gefahr für mein Herz, meinen Frieden ich damals nicht ahnte, deren Macht er aber nur zu wohl kannte und zu benutzen verstand. Als er später, hingerissen von seiner Leidenschaft, mir eine Liebe bekannte, die ich hätte verwerfen sollen, da war meine Seele so unloslich an ihn gekettet, daß eine Trennung von ihm mir den Tod bedeutete hätte. — Sie kennen die Macht seiner Persönlichkeit und den Zauber seiner Rede,“ fuhr Beatrice düster fort, „so werden Sie es begreifen, daß er die warnende Stimme meines Verstandes mit überzeugenden Gründen zu be-

schwichtigen mußte und mich nur an die Rechte des Herzens glauben ließ. Er trat für die Berechtigung unserer Liebe ein, indem er mir von seiner ungeliebten Konventionen mit einer gefühllosen, nie geliebten Frau sprach, welche niemals eine Reizung für ihn empfunden habe und der demnach unser Seelenbund in keiner Weise etwas raube. Und ich kannte Sie ja nicht, ich habe Sie bis zur Stunde nie gesehen und hielt ihn nimmer eines unwahren Wortes fähig. In seiner Gegenwart wenigstens fühlte ich mich glücklich, ruhig, vergaß ich die kalte, mittellose Welt, die mein heiliges, hohes Gefühl auch gar nicht zu beurteilen vermochte. Doch es waren nur kurze, seltene Stunden, die Erich Mannloß mir widmen konnte; es kamen so viele einsame Tage, in denen mein Stolz sich aufbaute und ich namenlos litt über mein trauriges Schicksal, das mich zwang, diese Liebe, dies höchste Glück meines Lebens gleichsam wie einen Diebstahl verbergen zu müssen. Aber ich fand nicht die Kraft, den einzigen Menschen von mir zu weisen, dem meine Seele unloslich zu eigen war, und trotz meines Elends war es mir unendlich süß, das leidenschaftliche Geständnis, daß ich in Wahrheit die erste, die ewige Liebe dieses bedeutenden Mannes sei. — Hätte ich Sie nur einmal gesehen, ich würde gehäht haben, daß er mich täuschte, denn Sie sind noch jung und schön; ich hätte gewußt, daß nur die Liebe, welche er verleugnete, ihn an Sie gekettet.“

südlich von Loker schickte. Am frühen Morgen vorübergehend heftiger Artilleriekampf zwischen Öpern und Bailleul. Tagüber lag nur der Kessel unter stärkerem Feuer. Auf dem Nordufer der Lys, am La Bassée-Kanal und in einzelnen Abschnitten des Kampfeldes beiderseits der Somme lebte die Feuerfähigkeit am Abend auf.

Erkundungsgefechte und Vorstöße in die feindlichen Linien bei Hangard und südwestlich von Brimont brachten Gefangene ein.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

In Vorfeldkämpfen mit Amerikanern südwestlich von Blamont und mit Franzosen am Hartmannsweiler-Kopf machten wir Gefangene.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludenorff.

Benennung der Rheinbrücken.

TU. Berlin, 30. April. (Amtlich.) S. M. der Kaiser richtete an S. Kaiserl. und Königl. Hoheit, den Kronprinzen, folgendes Telegramm: S. Kaiserl. und Königl. Hoheit den Kronprinzen, Hauptquartier Heeresgruppe Deutscher Kronprinz: Es ist mir eine große Freude, die mitzuteilen, daß ich heute besprochen habe, daß die Rheinisenbahnbrücke bei Engerz, welche in großer Zeit erbaut der Landesverteidigung wichtige Dienste leisten soll, den Namen Kronprinz-Wilhelm-Brücke führen soll. Die Verwaltung der preussischen Staatsbahnen, welche mir den Vorschlag gemacht hat, will dadurch dankbar Deinen Namen als Führer vereinen. Die gleiche Ehrung lieh S. M. der Kaiser dem Generalfeldmarschall von Hindenburg zuteil werden, indem er die neue Rheinbrücke bei Aadesheim nach ihm benannte, und dem ersten Generalquartiermeister, General der Infanterie Ludendorff, dessen Namen die Rheinbrücke bei Metzgen tragen soll.

Eine neue schwere Niederlage der Engländer am Jordan.

WTB. Konstantinopel, 6. Mai. Palästinafront: Auch der zweite Vorstoß der Engländer auf das östliche Jordanufer endete mit einer **schweren Niederlage des Feindes**. Umfangreiche Vorbereitungen waren getroffen und zahlreiche Truppen zusammengezogen, um gemeinsam mit den Rebellen Besitz zu nehmen vom Uferland und den dortigen wichtigen Verbindungen. Unter dem Schutze harter, in überhöhter Stellung befindlicher Artillerie warf der Gegner vom 30. April, morgens, an seine Angriffswellen über den Jordan gegen unsere Stellungen, seitwärts von der Straße Jericho—Es Salt, während große Kavalleriemassen mit Geschützen und Maschinengewehren im Jordantal nach Norden ausholend, dazu bestimmt waren, uns in den Rücken zu fallen. Dant der raschen Entschlußkraft unserer Führer und der unerschütterlichen Haltung unserer Truppen in schwerer Lage, **Schulter an Schulter mit deutschen Kameraden**, wurden die Pläne des Gegners zunichte. Die fünfzigsten währenden Anstürme gegen unsere Front wehrten die mit großer Energie geführten, gähe ausstehenden Truppen des Obersten Ali Fual bei ab. Der vorgeschobenen feindlichen Kavallerie bereiteten die nach Gewaltmärschen rasch zusaffenden Truppen des Obersten Böhm und des bewährten Esad bei eine **vernichtende Niederlage**. Die Truppen des Obersten Böhm nahmen der feindlichen Kavalleriedivision **sämtliche Geschütze** ab. Unermüdlich griffen unsere Flieger, trotz heftiger feindlicher Gegenwirkung, den Feind an. Dant der Tätigkeit des Nachrichten- und Eisenbahndienstes konnten rechtzeitig die Befehle der höheren Führung zum Verrücktransport von Verstärkungen ausgeführt werden. Unter Einbuße vieler Menschen und zahlreichen Materials **stürzte der Engländer zum Jordan zurück**, dani bedrängt von unseren siegesbewussten Truppen. Im einzelnen konnte die Beute noch nicht festgestellt werden. Auf dem westlichen Jordanufer lebhafteste Artillerietätigkeit und erfolgreiche Patrouillenunternehmungen. Unsererseits wurde ein feindliches Flugzeug nach Luftkampf brennend zum Absturz gebracht. Auf den übrigen Fronten ist die Lage unverändert.

Eine Staatsumwälzung in Kiew.

TU. Berlin, 2. Mai. (Ab.) Wie wir hören, besagen soeben eingetroffene Nachrichten aus Kiew, daß dort eine Staatsumwälzung stattgefunden hat. Die Rada-Regierung ist von den in der Stadt anwesenden Bauernrepublikanten gestürzt worden. Genaue Meldungen liegen noch nicht vor. Wie wir weiter hören, sind die wegen verschiedener Umtriebe verhafteten Mitglieder der bisherigen Regierung von der Militärverwaltung wieder freigegeben worden. Die beiden Angelegenheiten stehen in keinem inneren Zusammenhang miteinander.

Die Ereignisse in der Ukraine.

Die Diktatur des Hetman.

TU. Berlin, 5. Mai. Pawlo Skoropadski und der Ministerpräsident Ustomowitsch haben, wie dem ukrainischen Pressebureau aus Kiew gemeldet wird, die Staatsgewalt auf folgender Grundlage geregelt: Die volle Kriegsgewalt gehört in dem ganzen Gebiet des ukrainischen Staates dem Hetman. Der Hetman behält die Befehle, und ohne seine Befestigung kann kein Gesetz gültige Kraft erlangen. Der Hetman ernannt den Ministerpräsidenten. Dieser erwählt einen Ministerrat und unterbreitet das Kabinett zur Bestätigung dem Hetman. Der Hetman ernannt und entläßt das Kabinett in seiner Vollständigkeit, wie er auch alle anderen Personen zu ernennen und zu entlassen berechtigt ist, wenn das Gesetz dies nicht in anderer Weise vorsieht. Der Hetman führt und leitet die Beziehungen

zu den auswärtigen Staaten und ist oberster Kriegsherr des Heeres und der Flotte. Der Hetman ist berechtigt, Ausnahmegeetze zu erlassen, Belagerungszustand und dergleichen zu erklären. Ihm steht das Begnadigungsrecht zu. Die Befehle und Verfügungen des Hetmans werden gegenzeichnet vom Ministerpräsidenten.

In einer Reihe weiterer Befehle wird die griechisch-orthodoxe Kirche zur Staatskirche ernannt, jedoch die Gleichberechtigung aller anderen Konfessionen ausdrücklich anerkannt. Wesentlich ist außerdem § 19 der neuen Gesetzgebung für die Unantastbarkeit des Besitzes. Es wird keinerlei Enteignung ohne entsprechendes Entgelt zugelassen. Rede-, Presse- und Versammlungsfreiheit wird erneut garantiert; die Befugnisse des Ministerrates in ganz besonderer Weise geregelt und in volle Abhängigkeit vom Hetman gebracht. Eine Ausnahmebestimmung nimmt ein spezielles Finanzkomitee ein, dem die Verhandlungen über Staatsanleihen überlassen werden. Außerdem wird ein staatlicher Generalgerichtshof errichtet, dem der Hetman präsidentiert. Dieser ist zugleich der oberste Appellationshof und das Reichsgericht.

Die Entente-Konferenz in Abbeville.

WTB. Paris, 5. Mai. „Petit Journal“ wiederholt, daß die Konferenz in Abbeville sehr befriedigende Ergebnisse gebracht habe. Der Vertreter Englands und der Vereinigten Staaten hätten die Notwendigkeit anerkannt, die Kampfmittel beider Länder zu verstärken. Sie würden daher noch beträchtlichere Anstrengungen machen, um General Foch Mannschaften zur Verfügung zu stellen, die ihm gestatten, die ihm anvertraute Aufgabe gut durchzuführen. Die italienische Regierung wolle, daß ihre Truppen wirksame und ernsthafte Hilfe brächten. Sie habe nichts eingewandt, daß Foch sie unter Umständen gegen den gemeinsamen Feind verwenden könne.

Bedrohende Enthaltungen Sonninos?

TU. Zürich, 5. Mai. Der nach Rom entsandte Sonderberichterstatter des „St. Galler Tagblatts“ erfährt: Die italienische Regierung will Erklärungen zur Rechtfertigung ihrer Haltung in der Kaiserbrief-Angelegenheit abgeben. Es sollen wichtige Enthaltungen bevorstehen. („Voss. Zeitung“.)

Die Verständigung mit Holland.

* Berlin, 6. Mai. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Das Verhalten einiger niederländischer Zollämter an unserer Grenze gab seit längerer Zeit in verschiedenen Richtungen zu Klagen Anlaß. Neuerdings waren Zollbeamte dazu übergegangen, deutschen Reisenden, die aus Holland nach Deutschland zurückkehrten, Kleidungsstücke unter der Begründung wegzunehmen und zurückzubehalten, daß diese Sachen in Holland eingekauft seien und entgegen dem Ausfuhrverbot über die Grenze gebracht werden sollen. Die Angaben der Betroffenen, in denen sie darlegten, daß sie die Kleider schon vor der Reise in Deutschland besessen hätten, blieben wirkungslos. Die darauf erfolgten Beschwerden über dieses Verfahren sind von amtlicher deutscher Seite unverzüglich bei der niederländischen Regierung zur Sprache gebracht worden und haben, wie wir hören, dazu geführt, daß die Rückgabe der weggenommenen Gegenstände zugesagt worden ist. Wer in der gleichen Sache noch Beschwerden vorzubringen hat, wird gut tun, den Fall unter Angabe der erforderlichen Einzelheiten dem Auswärtigen Amt oder dem Kaiserlichen Gesandten im Haag baldigst zur Kenntnis zu bringen.

Der Brotfrieden mit der Ukraine.

TU. Köln, 4. Mai. Wie die „Kölnische Zeitung“ aus Berlin hört, können wir allem Anschein nach mit der Annäherung in der Ukraine zufrieden sein, denn nach den vorliegenden Nachrichten und der an den unterrichteten Stellen herrschenden Auffassung haben wir von der neuen Regierung die Herstellung geordneter Verhältnisse und erhöhtes Verständnis für den zu erstrebenden geregelten Austausch zu erwarten. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Vorräte, die wir brauchen, vorhanden sind und daß abgesehen von den noch zu erwartenden Schwierigkeiten, die in den Geldverhältnissen liegen, es nur darauf ankommt, daß wir die Veranschaffung der Vorräte von uns aus organisieren. Amtliche Nachrichten zeigen, daß in dieser Beziehung die Dinge in erfreulicher Vorwärtsbewegung sind. Daraus kommt es an: Der Friede mit der Ukraine soll und muß für uns der Brotfrieden sein.

Wie die amerikanischen Zeitungen lägen.

WTB. Berlin, 6. Mai. Wie falsch das amerikanische Volk über die Kriegsbereignisse unterrichtet wird, geht aus einem jüngst erdruften Brief eines amerikanischen Gefangenen hervor. Der Brief stammt aus Ada (Kansas), ist vom 2. März 1918 datiert und lautet wörtlich: „Die heutigen Zeitungen berichten, daß die Engländer den deutschen Kronprinzen und 87 000 Deutsche gefangen haben.“

Ein grauenhafter Fall von Lynchjustiz gegen einen unschuldigen Deutschen in Amerika.

* Bern, 4. Mai. (Ab.) In Collinsville (Illinois) wurde ein Deutscher namens Robert Prager aus Dresden von einer Volksmenge aus dem Untersuchungsgefängnis entführt und nach unbeschreiblichen Szenen im benachbarten Walde aufgehängt. Prager war von seinem Nachbar der Spionage beschuldigt worden, weil er mit einer Dome aus St. Louis sich deutsch unterhalten hätte (!), das von seinem Nachbarn nicht verstanden wurde. In Wirklichkeit lag nicht das Geringste gegen ihn vor. Der Bürgermeister der Stadt weigert sich, gegen die Schuldigen vorzugehen.

Deutsch-holländische Verständigung.

WTB. Rotterdam, 1. Mai. Wie „Nieuwe Courant“ erfährt, sind die Verhandlungen mit Deutschland, die in letzter Woche zu einer Spannung Anlaß gegeben haben, so weit vorgeschritten, daß eine für beide Parteien befriedigende Regelung erzielt werde und eine Mitteilung darüber in sehr kurzer Zeit erwartet werden kann.

Der Wirtschaftsvertrag mit Rumänien paraphiert

WTB. Bukarest, 5. Mai. Gestern ist durch die Vertreter Österreich-Ungarns bezw. Deutschlands und Rumäniens der wirtschaftliche Zusatzvertrag zum rumänischen Friedensvertrag paraphiert worden. Damit sind sämtliche mit dem Friedensschluß zusammenhängenden Verträge zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn einerseits und Rumänien andererseits abgeschlossen und zur Unterschrift fertig.

Unterschlagungen des ehemaligen Ministerpräsidenten Bratianu.

TU. Wien, 1. Mai. Aus Jassy wird gemeldet: Das rumänische Kriegsministerium untersucht gegenwärtig die Unterschlagungen des ehemaligen Ministerpräsidenten Bratianu in Höhe von 11 Millionen bei anlässlich des Ankaufs eines russischen Depots.

Die amerikanische Justiz gegen die Deutschen in greller Beleuchtung.

WTB. San Francisco, 30. April. Die Deutschen, die früheren Generalkonsul Bopp und Schad, wurden jeder zu einer Höchststrafe von 2 Jahren Zuchthaus und 10 000 Dollar Geldstrafe verurteilt wegen Verletzung der Neutralität der Vereinigten Staaten durch Geheimbündelei zwecks Anstiftung einer Verschwörung in Indien. Der frühere deutsche Militärattache v. Brinken wurde zu 2 Jahren, der Agent des Norddeutschen Lloyd Capelle zu fünfzehn Monaten Gefängnis und die anderen Angeklagten zu geringeren Strafen verurteilt.

Zum Seekrieg.

Erfolg deutscher Seeflugzeuge.

WTB. Berlin, 5. Mai. (Amtlich.) Drei deutsche Seeflugzeuge schossen am 4. Mai vor der kanarischen Küste vier feindliche Seeflugzeuge ab. Zwei feindliche Flieger wurden schwer verwundet auf dem Luftwege geborgen.

Der Chef des Admiralstabs.

Ein amerikanischer Truppenschiff vermisst.

TU. Lugano, 1. Mai. Die „Agenzia Americana“ meldet: Der Truppentransportdampfer „Cyclop“ ist verschwunden.

Der Dampfer „Prinz Eitel Friedrich“ verbrannt.

TU. Lugano, 4. Mai. Wie die „Agenzia Amerika“ meldet, wurde der Dampfer „Prinz Eitel Friedrich“ in der Bucht Sabina verbrannt. Man vermutet Brandstiftung von Seiten der Mannschaft.

Totale u. vermischte Nachrichten.

△ Eltville, 6. Mai. Anlässlich des heutigen Geburtsfestes Sr. Kaiserl. Hoheit des Deutschen Kronprinzen Friedrich Wilhelm waren die städtischen und Gemeindegelände geflaggt.

× Eltville, 7. Mai. Herr Notar Ernst Schult, seitdem in Wiesbaden, z. Zt. im Felde, ist zum 1. Mai zum Gerichtsschreiber bei dem Amtsgericht hierselbst ernannt.

* Eltville, 7. Mai. Am 1. Mai 1918 ist eine Bekanntmachung Nr. M. 1400/4. 18. R. R. A. in Kraft getreten, durch welche Gesetze und Verordnungen von Kontroll-, Registrier- und Schreibklassen aus Kupfer oder Kupferlegierungen, (Bronze, Messing, Rotguth, Tombak) beschlagnahmt werden. Alle Besitzer von Rassen mit Gehäusen aus diesen Metallen haben bis zum 15. Juni Meldung an die Metall-Mobilmachungsstelle, Berlin SW. 48, Wilhelmstr. 20, zu erstatten. Meldeformen werden den meisten Rassenbesitzern zugestellt; sie sind bei der Metall-Mobilmachungsstelle anzufordern, wenn sie bis zum 31. Mai nicht eingegangen sind. Es lag für die später zur Einreichung kommenden Gehäuse wird durch Vermittlung der Metall-Mobilmachungsstelle rechtzeitig beschafft werden. Der Wortlaut der Bekanntmachung ist bei den Bürgermeisterämtern einzusehen.

— Eltville, 7. Mai. (Wendung der Meldepflicht für Platin.) Für Platin besteht neben der allgemeinen Beschlagnahme eine Verpflichtung zur fortlaufenden Bestandsmeldung auf Grund der Bekanntmachung Nr. M. 1/9. 16. R. R. A. vom 1. September 1916. Nach dieser Bekanntmachung waren bisher die Bestände an Platin der Klassen 51—56 fortlaufend alle 2 Monate unter Innerehaltung einer Einreichungsfrist bis zum 15. des betreffenden Monats an die Metall-Mobilmachungsstelle zu melden. Durch die 1. Nachtragsbekanntmachung Nr. M. 971/3. 18. R. R. A. vom 30. April 1918 zur Bekanntmachung Nr. M. 1/9. 16. R. R. A. sind die Meldebefristungen dahin abgeändert worden, daß künftig die Bestände an Platin nur noch alle 6 Monate zu melden sind und die nächste Bestandsmeldung demzufolge nach dem Stande vom 1. September 1918 mit einer Einreichungsfrist bis zum 15. September 1918 fällig ist. Im übrigen bleiben die Bestimmungen der

Der „Rheingauer Beobachter“ ist das einzige Blatt der Stadt Eltville, welches vom eigenen Verlag technisch sowohl wie redaktionell vollständig selbst hergestellt wird. Der „Rheingauer Beobachter“ ist infolgedessen kein Ableger eines Wiesbadener Blattes.

Bekanntmachung Nr. 1/9. 16. R. R. A. durch die Nachtragsbekanntmachung unberührt. Der Wortlaut der Nachtragsbekanntmachung ist bei den Bürgermeistern einzusehen.

Stille, 7. Mai. Ein seltener Kunstgenuss wird sich am Freitag dem künftigen und kunstverständigen Publikum bieten. Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, findet am Freitag, den 10. Mai, abends 7 1/2 Uhr im Saale des Hotel „Reisendach“ ein Künstler-Konzert mit einem ausgewählten Programm statt. An dem Konzert wirken mit unsere beliebte und hochgeschätzte heimische Künstlerin, die Konzertsängerin Fräulein Elsa Neesen, die hier schon zu verschiedenen Malen Proben ihres künstlerischen Könnens gegeben hat und stets die Zuhörer auf das Angenehme zu fesseln wußte. Auch die Auswahl ihrer diesmaligen Vieder verspricht wieder einen hohen Kunstgenuss. Weiter wirken noch mit die Herren Konzertmeister Professor Oskar Brückner-Wiesbaden, hier ebenfalls auf das Beste bekannt durch seine meisterhafte Beherrschung des Cellos und Walter Fischer, Pianist aus Wiesbaden. Letzterer Herr ist hier öffentlich noch nicht aufgetreten. Es dürfte daher für Musikfreunde von Interesse sein, auch diesen Künstler, der in der Wiesbader Musikwelt einen guten Ruf genießt, kennen zu lernen. Da der Vorverkauf der Eintrittskarten bereits ein sehr reger ist, können wir den Konzertbesuchern nur empfehlen, sich vorzeitig einen guten Platz zu sichern.

Stille, 7. Mai. Die Weinversteigerungen der „Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer“ finden in den Tagen vom 10. bis 29. Mai statt. In dem von der Vereinigung herausgegebenen Orientierungsheftchen heißt es in dem Vorwort: „Das Jahr 1917 fordert von dem Rheingauer Winzer, wie die vorhergehenden Jahre, ein unermüdliches Schaffen und jene bewundernswürdige Ausdauer, die man nur in Weinbaubetrieben findet und die dem Rheingauer Winzer durch Jahrzehnte lange Sorgen um die Existenz angeeignet ist. In dem Bewußtsein, daß Vernachlässigungen im Bau der Weinberge auf Jahre hinaus vernichtend wirken, leistete jeder Winzer in der Ueberwindung außerordentlicher Schwierigkeiten infolge Mangel an Arbeitskräften und Materialien schier Unglaubliches, und konnte, neben der Befriedigung, seine Pflicht erfüllt zu haben, auch auf eine gesegnete Arbeit zurückblicken. Die Reben haben infolge der Frühfröste im Oktober 1916 und durch den darauf folgenden strengen Winter teilweise sehr gelitten und ein Teil des Fruchttrages blieb aus. Die Vegetation setzte spät ein, entwickelte sich aber Ende Mai mit ungeheurer Macht. Die Blüte verlief äußerst günstig und Dank der sehr günstigen Witterung im Laufe des Sommers entwickelte sich der Weinstock ungewöhnlich schnell und brachte hinsichtlich der Größe einen Ueberschuß hervor, wie wir ihn nur selten erzielt haben. Hinsichtlich der Menge blieb die Ernte infolge der Frostschäden im Durchschnitt sehr gut, jedoch quantitativ nur mit einem Drittelsergebnis gerechnet werden kann. „Wenig und gut“ wurde aber von jeder hochgeschätzt, weil die Rheingauer Edelweine, mit ihrer seit-

nen Harmonie an Art, Fülle, Gewürz und Zeitigung alle Vorzüge der bekannten anderweitigen Qualitätsweine in sich vereinigen und seit jeher in der ganzen Welt begehrt und geschätzt sind. Mit über 800 Halbfäß 1917er Weinen treten wir heute auf den Plan. Es ist bei weitem der größte Teil der Ernte unserer Mitglieder. Die Keller sind infolge der Missernte 1916 und der starken Nachfrage meistens geräumt. Das Angebot aus älteren Jahrgängen ist deshalb nicht mehr groß. Besonders Interesse verdienen noch 64 Halbfäß und drei Viertelfäß 1915 und zwanzig Halbfäß und vier Viertelfäß 1911er, wohl der Best dieser berühmten Jahrgänge, auf die wir noch besonders hinweisen. Im ganzen werden in diesem Jahre angeboten:

1917er	796 Halbfäß,	21 Viertelfäß,
1916er	13 Halbfäß,	— Viertelfäß,
1915er	64 Halbfäß,	8 Viertelfäß,
1911er	20 Halbfäß,	4 Viertelfäß,
1908er	1 Halbfäß,	— Viertelfäß.

Die Weine stammen aus den Gemarkungen: Borch, Ahmannshausen, Rüdesheim, Eibingen, Geisenheim, Johannisberg, Winkel, Mittelheim, Oestrich, Hallgarten, Hattenheim, Erbach, Riedrich, Nauenthal, Eltville und Hochheim. Versteigerungslisten und nähere Auskünfte wolle man von den Weinkommissionären oder von den einzelnen Versteigern oder der Geschäftsstelle verlangen.

Stille, 7. Mai. (Ehren-Friedhöfe.) In der Frage der Anlage von Ehren-Friedhöfen hat die Bezirksberatungsstelle für Kriegerehrung und Kriegergräber Wiesbaden, mit den Gemeinden Rüdesheim, Eltville, Geisenheim, Hochheim, Soden, Diez, Weilburg, Bad Ems, Niederlahnstein und Heringen verhandelt, und in allen diesen Fällen hatten die Verhandlungen guten Erfolg. Die Vorschläge der Beratungsstelle fanden bei den Gemeindevertretungen volles Verständnis. Ueber die Aufnahme verstorbenen feindlicher Kriegsgefangener auf diesen Ehren-Friedhöfen, über Grabzeichen usw. wurde gelegentlich einer hier stattgehabten Volksversammlung der Bezirksberatungsstelle verhandelt.

Stille, 7. Mai. Der Erzeugerhöchpreis für Frühkartoffeln ist vorerst für den Monat Juni auf 10 Mark für den Berliner festgesetzt, und zwar für den ganzen Umfang der Provinz Hessen-Nassau.

Stille, 1. Mai. (Ferkelhöchpreise für Schlachtferkel.) Die neuerdings festgesetzten Ferkelhöchpreise von 1,10 Mk. pro Pfund Lebendgewicht ab Stall haben nur für Schlachtferkel Gültigkeit, die zum Zwecke sofortiger Schlachtung erworben worden, nicht aber für Tiere, deren Kauf zu Zuchtzwecken oder zur Aufzucht zum Mäßen erfolgt, für welche keine Höchstpreise gelten.

Stille, 7. Mai. Auf die am Himmelfahrtstag von dem „Marien-Verein“ veranstaltete Theateraufführung sei an dieser Stelle nochmals besonders hingewiesen. Näheres siehe im Anzeigenteil.

Stille, 7. Mai. (War der April ein Wachsmonat?) Der Bauer hat es gern, wenn der April viel Spektakel macht, viele Niederschläge bringt, denn: Trockener April ist nicht des Bauern Will, dagegen: Nasser April verspricht der Früchte viel. Auch der heutige April hat uns das Wetter in reichlicher Abwechslung beschieden. Auf warme Tage mit Gewitter, welche die Blütenentfaltung gut fördern, folgten plötzlich noch einmal Kälteeinbrüche, die nicht ohne Schadenwirkungen an der Baumblüte vorübergegangen sind. Die reichen Niederschläge des Monats haben dagegen das Aufkeimen der Sommerfrucht und das Wachstum der Futterernte sehr gefördert. So liegen die Ackerfelder und Wiesen ausgezeichnet, so daß Futtermangel in diesem Frühjahr voraussichtlich nicht eintreten wird. Eine Bauernregel sagt: Ist zu Georgi (23.) das Korn so hoch, daß sich ein Kade darin verstecken kann, so gibt es ein gutes Getreidejahr. Diese Regel trifft in diesem Jahre zu, denn die Winterfrüchte zeigen einen prächtigen Stand.

Eingefandt.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Schriftleitung nur eine präzisierende Verantwortung.)

Es wird uns von „Besuchenden“ erzählt, weil die Erbsenreiser noch nicht ausgegeben sind. Diese liegen schon vier Wochen lang geschnitten im Walde. Dem Jagdmann, der so freundlich war, die Bohnenstangen zu fahnen, — es war nur einer! — fehlt ein Weiterwagen oder zwei Reitern. Wenn er die gegen Geld und gute Worte geliehen bekommt, wird er, so hoffen wir, die Erbsenreiser holen. Der Wirtschaftsausschuß hat nichts veräußert. Oder sollen wir die Erbsenreiser selbst heimtragen? R. S.

Letzte Nachrichten.

Neue U-Boots-Erfolge.

TU. Berlin, 6. Mai. (Antl.) An der Westküste Flanderns wurden neuerdings versenkt: 16500 Gr. P. & Co. Sämtliche Schiffe waren tief beladen. Einer der Dampfer wurde aus stark gesichertem Geleitzug herausgeschossen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Ein französischer 17 000 T.-Dampfer versenkt.

TU. Genf, 7. Mai. (Böf. Zeitg.) Der französische 17 000 Tonnen-Dampfer „Poitiers“ der Paris-Deleand-Linie, der aus England mit einer Kohlenladung abging, wurde am 28. April im Kanal von Bristol torpediert und versenkt. 10 Mann der Besatzung ertranken. 24 Überlebende landeten in Le Havre. Am Tage darauf wurde ebenfalls im Kanal von Bristol der französische Kohlendampfer „St. Chamont“, 1800 Tonnen, torpediert.

Zum Kampfe um Amiens.

TU. Jang, 7. Mai. (Böf. Anz.) Der Korrespondent des „Secolo“ besuchte Amiens und berichtet darüber: Der Anblick der Stadt ist niederschmetternd. Amiens geht seiner völligen Zerstörung entgegen. Der stärkste Teil aller Gebäude wurde bereits getroffen, darunter die Präfektur, das Rathaus und das Museum. Die Straßen der Stadt liegen voller Trümmer und Glascherben. Die Bevölkerung hat seit 50 Tagen die Stadt verlassen; nur sehr wenige Personen sind zurückgeblieben. Auch die Dörfer der Umgebung sind geräumt. Die Deutschen haben ihre schweren Geschütze in Stellung gebracht und halten sowohl Amiens als auch die umliegenden Ortschaften unter ihrem beständigen Feuer.

Der heutige Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 7. Mai. (Antl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

An den Kampffronten war die Artillerietätigkeit in den Morgenstunden lebhaft. Tagsüber blieb sie meist gering. Auf dem Nordufer der Yse scheiterten Vorstöße englischer Kompagnien. Zwischen Amiens und der Somme setzte der Feind Ausfälle zum nächsten Angriff an. Beiderseits der Straße Comby-Braz konnten sie unsere vorderen Gräben erreichen. Im übrigen brach der zweimalige Ansturm schon vor unseren Posten verlustreich zusammen. Der Artilleriekampf hielt bis Tagesanbruch hier mit großer Stärke an. Südlich von Brumont flogen starke Abteilungen über den Aisne-Kanal in die feindlichen Stellungen bei Couchy und brachten Gefangene zurück.

An der übrigen Front vereinzelte Vorfeldkämpfe.

Osten.

In den Hafenanlagen von Mariampol wurden wir durch russische Schiffe beschossen.

Mazedonische Front.

Starke englische Abteilungen griffen gestern abend bulgarische Stellungen südlich vom Doiran-See an. Sie wurden abgewiesen.

Asiatischer Kriegsschauplatz.

Der Vorstoß englischer Brigaden von Jericho aus über den Jordan nach Osten und Nordosten ist zum Scheitern gebracht worden. Nach erdittertem fünfseitigem Kampfe wurde der Feind in seine Ausgangsstellungen zurückgeworfen. Teile deutscher Truppen haben sich hierbei an der Seite ihrer türkischen Kameraden hervorgetan.

Die den Engländern abgenommene Beute ist erheblich.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alwin Voegt, Eltville.

Hunde an die Front!

Bei den ungeheuren Kämpfen an der Westfront haben die Hunde durch nächtliches Trommelfeu die Meldungen aus vorderster Linie in die rückwärtige Stellung gebracht. Hunderten unserer Soldaten ist durch Abnahme des Meldeganges durch die Meldehunde das Leben erhalten worden. Militärisch wichtige Meldungen sind durch die Hunde rechtzeitig an die richtige Stelle gelangt.

Obwohl der Nutzen der Meldehunde im ganzen Lande bekannt ist, gibt es noch immer Besitzer von kriegsbrauchbaren Hunden welche sich nicht entschließen können, ihr Tier der Armee und dem Vaterlande zu leihen!

Es eignen sich der deutsche Schäferhund, Dobermann, Wireddale - Terrier und Rotweiler, auch Kreuzungen aus diesen Rassen, die schnell, gesund, mindestens 1 Jahr alt und von über 50 cm Schulterhöhe sind, ferner Leonberger, Neufundländer, Bernharthunde und Doggen. Die Hunde werden von Fachlehrern in Hundeschulen ausgebildet und im Gefecht nach dem Kriege an ihre Besitzer zurückgegeben. Sie erhalten die denkbar sorgfältigste Pflege. Sie müssen kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

An alle Besitzer der vorgenannten Hunderrassen ergeht daher nochmals die dringende Bitte: Stellt Eure Hunde in den Dienst des Vaterlandes!

Die Anmeldungen für die Kriegshunde-Schule und Meldehundschulen sind zu richten an die Inspektion der Nachrichtentruppen, Berlin W, Rurfsendamm 152, Abt. Meldehunde. [54876]

Kleines Obstgut

oder großen Garten mit Landhaus und eventuell Bedienstetenwohnung [55856]

zu kaufen gesucht.

Offerten mit näheren Angaben, Größe, Preis etc. unter J. K. 1643 an Hansenstein und Vogler H. G. Frankfurt a. M.

Strassen- und Fabrik-

(Form wie Placavabosen)

Besen

ca. 8 cm breit u. 30 cm lang

Postpakete, 2 und 4 Stück liefert noch prompt p. Nachnahme Stück 4.80 M. exkl. Verpackung anfrankiert bei Zustellung franko incl. Verpackung Besen-Industrie

Celle i. H. 350 Arbeiter. Vertreter und Händler überall gesucht. [5576]

Mädchen

zum Nähen gesucht von [5546] Alois Kugler, Wilhelmstraße.

3-Zimmerwohnung

mit Zubehör für kleine Familie (3 Personen) bis zum 1. Mai oder später gesucht. Näheres in der Exped. d. Blattes. [548]

3-Zimmerwohnung

mit Zubehör an ruhige Leute zu vermieten. [5528] Näheres in der Expedition.

Erwarte im Mai klein geschn.

Brennholz.

Kuch. u. Suchen, mehrere Wagen, auch in Fuhren und Zentner gibt preiswert ab [5675]

M. Müller, Niederwalluf.

Suche Villa

mittl. od. groß. Art mit Garten, Park, auch Landhof, Hofgut bei evtl. Barzahlung. Carl Sand, Neubrandenburg, Morgenlandstraße 38. [55388]

Hund,

Wachamer, schwarzer Spitz zu kaufen gesucht. [5572]

Off. u. H. 5398 an d. Verlag d. Blattes.

Wir suchen

verkaufliche Häuser

an beliebigen Plätzen mit und ohne Geschäftsbetrieb Unterbreitung an vorgemerkte Käufer Besuch durch uns kostenlos. Nur Angebote von Selbstbesitzern erwünscht an den Verlag. [55688] Vermiet- und Verkaufsbüro, trale Frankfurt a. M. Hansenhause.

Grundeigentum gesucht

wie Zins- oder gr. Geschäftshaus Gasthaus evtl. mit Land, Mühle, Gutsbesitz od. sonst gr. Geschäftsbetrieb bei hoher Anzahlung. Off. an Ernst Seiler, Pögnitz, Dänemarkstraße 30a. [55488]

Möbl. Zimmer

zu vermieten. [5549] Näheres Ringstraße 10.

Ein Rinder-

Sitz- u. Liegewagen

zu verkaufen. [5573] Näheres im Verlag dieses Blattes.

Ein

Mädchen

oder

Stundenfrau

ge sucht. Näheres Wörthstraße 86 p. [5547]

Gesucht wird Grundbesitz

(vgl. Art Wohn- u. Geschäftshaus) Villa Landhaus, Hotel, Gasthof, Gut, Mühle, Industrie, Betriebe, zw. Zuführung an ca. 6000 vorgemerkte Käufer resp. Interessent, insbes. a. d. d. Verlag d. „Verkaufs-Markt“. Angeb. an den Verkaufs-Markt, Frankfurt a. M., Besuch ers. kostenlos [5519]

Westwälder

gut gewollte

Schlafzimmer

und ein

Zucht-Ziegenlamm

zu verkaufen.

Phil. Jost,

Pferdemeyger.

Am 25. April 1918 ist eine Verordnung Nr. 31. 9. 17. W. B. 1. 5. Nr. 526. 2. 18. W. B. 1. 1. betreffend „Metallisches Natrium“, erlassen worden.
Der Wortlaut der Bekanntmachung ist durch Anschlag veröffentlicht worden. [5597]
Stellvertretendes Generalkommando 18. Armee-Korps.

Am 1. Mai 1918 ist eine Bekanntmachung Nr. M. 1400/4. 18. R. R. A., betreffend

Beschlagnahme und Bestands- erhebung von Gebäuden und Gebäuseteilen von Kontroll-, Registrier- und Schreibkassen

erlassen worden.
Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amts-
blättern veröffentlicht worden. [5598]
Das Gouvernement der Festung Mainz.

Am 30. April 1918 ist eine Nachtragsbekanntmachung
Nr. M. 971/3. 18. R. R. A. zur Bekanntmachung Nr. M.
1/9. 16. R. R. A. vom 1. September 1916 betreffend

Beschlagnahme und Bestands- meldung von Platin,

erlassen worden.
Der Wortlaut der Nachtragsbekanntmachung ist
durch Anschlag veröffentlicht worden. [5599]
Das Gouvernement der Festung Mainz.

**Ich suche zum sofortigen Eintritt
zuverlässige Frau oder Mädchen
für das Lager.**

Persönliche Vorstellung von 8—11 Uhr vormittags bei
Aug. Haenchen,
elektr. Fabrik,
Eltville. [5602]

Gesucht

Kriegsbeschädigte, ruhige pensionierte Be-
amte, Handwerker, ruhige Geschäftsteile als
Bezirksbeamte

für den Rheingaukreis. Wohnort in
einem zum Kreis gehörigen Orte gestattet.
Beste Gehalt und Nebenbezüge. Bewerbun-
gen erbeten unter F. R. S. 561 an Rudolf
Mosse, Frankfurt a. M. [5594]

Schrotmühlen

wieder eingetroffen. [5581]

Württemberg, Mainz
Glas, Porzellan, Haus- und Küchengeräte.

Marienverein Eltville.

Saalbau „Reisenbach“

Fest Christi Himmelfahrt, 9. Mai 1918

„Maria Magdalena“

Lyrisch-dramatisches Spiel in 4 Aufzügen von
Klara Kommer.

Eintrittspreise:

Spezial 2 Mk., 1 Platz 1.50 Mk., 2 Platz 1 Mk.
Anfang 8 Uhr [5592]

Am selben Tage mittags 3 $\frac{1}{2}$, Vorstellung für Schul-
kinder. Sie zahlen 40 Pfg. Erwachsene die Abendpreise.

Nieder-Walluf

Haus zum Alleinbewohnen,

enth. 6 Zimmer und reichl. Zubehör nebst größerem Garten
zu vermieten oder zu verkaufen. [5587]
Schriftl. Anfr. beförd. der Berl. ds. Blatt. u. N. 60.

Eltville a. Rhein.

Künstler-Konzert

am Freitag, den 10. Mai, abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr,
im grossen Saale des „Hotel Reisenbach.“

Ausführende:

Herr Prof. **Oskar Brückner**, Kgl. Konzertmeister, Wiesbaden.
Frl. **Elsa Neesen**, Konzertsängerin, Eltville.
Herr **Walther Fischer**, Pianist, Wiesbaden.

Vortragsfolge:

1. Sinfonische Variationen für Violoncello und Klavier Boellmann
2. Lieder:
Mondnacht
Nussbaum
An den Sonnenschein
Schumann
3. Impromptu
Konzertetüde
Chopin
Schlosser
4. Solostücke für Violoncello:
a) Sarabande „Gavotte“
b) Abendlied
c) Scherzo
Bach
Seemann
van Goens
5. Lieder:
Suleika
Frühlingsmärchen
Unter Blüten
Mendelssohn
Graener
Trunk
6. Nocturne — Liebestraum
Tarantelle
Liszt
7. Solostücke für Violoncello:
a) Andacht
b) Momentmusikal
c) Menuett
d) Konzert Mazurka
O. Brückner
Schubert
Valentin
Popper

Eintrittspreis: I. Platz 3 Mk., II. Platz 2 Mk., III. Platz 1 Mk.
Vorverkauf bei den Herren: Alwin Boege und Phil. Schott.

Einkochdosen nach f. Spargel



Einkochgläser für Spargel

In schöner Villa zu Eltville ist eine

Parterrewohnung

von 3 großen Zimmern mit Zubehör zum
1. Juli an einen oder zwei ruhige Mie-
ter abzugeben. [5576]

Gefl. Anfragen unter Nr. W. E. 76
an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Heinrich's Klebstoff

klebt auf

Glas, Holz, Eisen

auf glatten und rauhen Flächen.

per kg. 4.— Mk. in Kannen von 5 und 10 kg.
In Blechdosen ca. 150 gr. Inhalt 1.35 Mk.
In Eltville zu haben bei: Ph. J. Bischoff und
A. Boege.

Verloren!

Von einem kleinen

Handleiterwagen

ist Freitag auf der Straße von Eltville nach Niedrich
ein Rad verloren gegangen. Dem Wiederbringer gute
Belohnung. Näh. im Verlag ds. Blattes. [5589]

Mädchen

für Haus und Küchenarbeit in
kl. Haushalt (3 Personen) gesucht
Näheres im der Expedition [5590]

Ausgehämte

Frauenhaare

für Kriegszwecke kauft an
[5501] **Carl Zingelmann.**

Suche

Mädchen,

welches kochen kann
v. Oettinger,
[5591] Erbach i. Rheing.

Ein

Monatsmädchen

Monatsfrau

ge sucht.
Näheres im Verlag ds. Bl.

Wir suchen zum sofortigen
Eintritt eine durchaus perfekte

Stenotypistin.

Fertigkeit mindestens 180 Silben
in der Minute. (Für Abkürzungs-
maschine). Angebote an [5588]

Chem. Werke Brodhues

H. G.

Niederwalluf i. Rhg.

Alleinmädchen

für kleineren Haushalt, Wä-
sche wird ausgegeben, bei gutem
Lohn gesucht.

Schweigart,

Wiesbaden

Emserstr. 43

Schöne Gerdweiden

hat zu verkaufen
Johann Fleschner Wws.
Ellenbogengasse 1.

Gewächshaus

mit Glasbedachung auf Abbruch
zu verkaufen. [5586]

Hofmeister Galtin,

Eltville.

Eine

Häsin

mit 9, vier Wochen alten Jungen
blüht zu verkaufen.
Näheres Gutenbergstr. 5.

Evg. Kirchengemeinde

des oberen Rheingaus.

Donnerstag, den 9. Mai

Christi Himmelfahrt,

10 Uhr vorm. Gottesdienst in

der Pfarrkirche zu Erbach.

4 Uhr nachm. Gottesdienst in d.

Hellandsk. t. Nieder-Walluf.

Strassenbesen

Stahlbesen

in guter Ausführung billigst. [5582]

Württemberg Mainz, Glas,
Porzell. Haus-
Küchengeräte.

Empfehlung!

Zum

**Frisieren, Ondulieren und
Kopfwaschen**

empfiehlt sich den geehrten Damen. [5586]

Frau Marie Strehle,

Wilhelmstraße 7 II.

Hotel Taunus.